

51. Jahresbericht
der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrain“
für das Jahr 1977.

Das Jahr 1977 zählt in der Vereinsgeschichte zu einem bemerkenswerten Jahr. Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 28.4.1977 im Hörsaal der Staatlichen Vogelschutzstation hat Herr ROR Dr. W. KEIL aus beruflichen Gründen sein Ehrenamt als 1. Vorsitzender zur Verfügung gestellt, desgleichen Herr Dr. R. ROSSBACH (als Schriftführer). Herr Dr. KEIL war 18 Jahre Vereinsleiter, dem die Mitglieder und auch der übrige Vorstand zu Dank verpflichtet sind. Herr Dr. KEIL erleichterte der Mitgliederversammlung die zwangsläufige Neuwahl eines Vereinsvorsitzenden, indem er zu seinem Nachfolger den pens. Universitätsprofessor Dr. F. W. MERKEL vorschlug. Herr Prof. MERKEL wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, nachdem er sich bereit erklärt hatte, wenn er gewählt würde, das Amt anzunehmen. Auch der übrige Vorstand wurde neu gewählt und setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. F. W. MERKEL

2. Vorsitzender: G. STAHLBERG

Kassenleiter: Fräulein H. LIPPERT

Schriftführer: W. LOOS und F. SCHEBESTA

Erweiterter Vorstand:

Beringungsabteilung: J. ALTHEN, J. KRIEGLSTEIN, J. SCHÖNBERGER

Bibliothek, Literaturaustausch, Veranstaltungsprogramm: K. H. SCHAACK

Stationsverwaltung: R. FLOSS, A. SPÄTHE

Vermögensverwaltung: W. LOOS

Beauftragte für das Enkheimer und Seckbacher Ried: W. HOPPE, W. LOOS

Foto und Film: S. WEHR

Schriftleitung „Luscinia“: Dr. W. KEIL, Dr. ROSSBACH, K. FIEDLER

Abonnement und Versand der „Luscinia“: W. KLEIN

Abgeordnete für die Deutsche Sektion: W. BAUER, Prof. Dr. F. W. MERKEL

Ehrenrat: W. SCHLÄFER, Dr. E. ULM, Dr. B. von WÜLLERSTORFF.

Der nun amtierende neue Vorstand nahm weitere Änderungen vor:

- a) Die seitherige Bezeichnung „Vogelkundliche Beobachtungsstation „Unterrain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland e.V., Sitz Frankfurt/Main-Fechenheim“ wurde wie folgt geändert:

Vogelkundliche Beobachtungsstation „Unterrain“ e.V. Frankfurt am Main

Diese Änderung wurde notwendig und von der Mitgliederversammlung genehmigt, nachdem die „Staatliche Vogelwarte Helgoland“ als Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in eine Landesbehörde umgewandelt wurde. Selbstverständlich besteht nach wie vor zwischen „Unterrain“ und diesem Institut freundschaftliche Bindung und gute Zusammenarbeit.

- b) Satzungsänderung: Die alte Satzung entsprach nicht mehr den veränderten Zeitumständen und war daher reformbedürftig. Im Verlauf einer lebhaften Diskus-

sion wurde auch hier letztlich Einigkeit erzielt und die herausgearbeiteten Ergänzungen und Neufestsetzungen von der Mitgliederversammlung genehmigt. (Die Satzung ist in vollem Wortlaut in diesem Heft abgedruckt).

Das Veranstaltungsprogramm wurde in der seitherigen Weise durchgeführt.

1. 8 Vorträge:

7. 1.77 W. HEIMER, Seemd:

„Reiseeindrücke aus Rumänien und dem Donaudelta“

4. 3.77 Dr. J. REICHHOLF, Aigen am Inn:

„Vogelkundliche Beobachtungen am Skutari See“

1. 4.77 Dipl.-Biophys. M. WINKLER, München:

„Naturschutzprobleme in Deutschland mit speziellen Beispielen aus den Nationalparks in Bayern“

6. 5.77 Dr. D. MOLLENHAUER, Bieber:

„Spessart – Bedrohte Landschaft“

2. 9.77 F. EMDE, Bad Wildungen:

„Zur Ökologie des Eisvogels“

7.10.77 A. VIDAL, Regensburg:

„Die Avifauna des ostbayerischen Donautales und ihre Bedrohung durch das Rhein-Main-Donau-Projekt“

4.11.77 E. VETTER und H. HOFMANN, Wehrheim

„Vogelkundliche Exkursion nach Jugoslawien und Griechenland“

2.12.77 H. LANDVOGT, Friedrichsdorf und A. DORN, Bad Homburg:

„Am Rande des Eises – Ornithologische Reise nach Spitzbergen“

2. 9 Vogelkundliche Wanderungen

für die sich folgende Herren dankenswerterweise zur Verfügung gestellt haben:

J. ALTHEN, W. BAUER, M. W. JACOB, Dr. W. KEIL, J. KRIEGLSTEIN, H. RÖMMER, Dr. R. ROSSBACH, K. H. SCHAACK, und F. SCHEBESTA

3. 1 Ganztägige Exkursion „Zwischen Spessart und Rhön“

unter Leitung von G. STAHLBERG und A. SEIBIG.

Daß die Mitglieder mit dem Dargebotenen zufrieden waren, beweist der überdurchschnittliche Besuch sowohl der Veranstaltungen als auch der Wanderungen. Umgekehrt wäre der Vorstand den Mitgliedern sehr zu Dank verpflichtet, wenn sie ihre Mitarbeit bei der Pflege des über 1 ha großen Geländes um die Station am Berger Hang intensivierten. Die hier anfallenden Arbeiten wurden schon seit Jahren immer von einer handvoll Idealisten unter größtem körperlichen Einsatz, Opfer an Freizeit und Hintanstellung persönlicher Wünsche bei Wind und Wetter durchgeführt. Es wäre wünschenswert, wenn sich an Wochenenden (samstags) auch einmal andere Mitglieder zur Mitarbeit einfinden würden, die sonst nur Vorträge besuchen und Wanderungen mitmachen. Mit DM 18,- Jahresbeitrag kann der Verein sonst unmöglich die Aufgaben realisieren, zu denen er sich satzungsgemäß verpflichtet hat. Hier bedarf es der Mithilfe und des persönlichen Einsatzes aller, um die Aufgaben im Rahmen des Vogel- und Naturschutzes bewältigen zu können.

Auch in diesem Jahr konnten wieder folgende Ehrungen vorgenommen werden: für 50 Jahre Mitgliedschaft mit der goldenen Nadel ausgezeichnet wurde Herr F. HERBERT für 25 Jahre Mitgliedschaft mit der silbernen Nadel ausgezeichnet wurden die Herren H. AUMANN, H. BLUMAUER, E. KATTENBUSCH, J. MAY und H. NICKOLAY sowie die Vogelwarte Radolfzell.

Unser Mitgliederbestand betrug am 31.12.1977 402 ordentliche Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder. Bei der notwendigen Werbung um neue Mitglieder sind wir auch hier auf die Hilfe aller Vereinsangehörigen angewiesen, zumal „Untermain“, um es noch einmal zu unterstreichen, als „gemeinnützig“ durch das Finanzamt Börse, Frankfurt am Main, anerkannt ist.

Zum Schluß möchten wir denen recht herzlich danken, die „Untermain“ durch Geld- und Sachspenden, sowie persönlichen Arbeitseinsatz unterstützt haben.
Der Vorstand

IN MEMORIAM

EUGEN HÖFLER + 22.4.1977

Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen !
Auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte verstarb am 22. April 1977 unser EUGEN HÖFLER im 59. Lebensjahr. Kurz vor seiner Wohnung erlag er einem Herzschlag.

Mit ihm verlor „Untermain“ eines seiner tatkräftigsten Mitglieder. Viele Jahre hindurch war EUGEN HÖFLER Geist und Seele der Beringungsstation auf dem Berger Hang. Nicht nur, daß er sein handwerkliches Können bei allen dort anfallenden Arbeiten – besonders beim Ausbau der Beringungsanlage – zur Verfügung stellte, er scheute auch materielle Aufwendungen nicht, wenn es galt, seiner „Station“ einen Dienst zu erweisen.

Wir trauern um die Frohnatur HÖFLER als Mensch und Freund.

WALTER SALZMANN + 10.6.1977

Er wurde am 4.2.1900 in Leipzig geboren und starb am 10.6.1977 trotz geistiger Frische in Grebenhain an einem Herzversagen. Seinen Wunsch, Medizin zu studieren, wie er es seinen drei Söhnen ermöglichte, konnten ihm seine Eltern nicht erfüllen. So begann er nach dem Besuch der Volksschule eine Verwaltungslehre im Rathaus der Stadt Leipzig und machte über den zweiten Bildungsweg sein Abitur. Nach einem Studium der Volkswirtschaft ging er als stellvertretender Arbeitsamtsleiter nach Dillenburg und kam 1933 als Verwaltungsamtmann ins Reichsarbeitsministerium nach Berlin, wo er sich zum Spezialisten für die Arbeitsvermittlung von Akademikern entwickelte. Nach dem Kriege richtete er als maßgeblicher Leiter die noch jetzt bestehenden Zentralarbeitsvermittlungsstellen für gehobene Berufe in Frankfurt/M. und Köln ein. Wegen eines Augenleidens wurde er 1950 pensioniert und war dann als Wirtschaftsschriftsteller bis 1970 tätig.

Bereits in der Volksschulzeit galt sein Interesse der Vogelkunde. Schon frühzeitig traf er mit OTTO KLEINSCHMIDT zusammen. In der Feldornithologie galt seine Aufmerksamkeit der Vogelstimme; er unterhielt daher Verbindung zu ALWIN VOIGT. Während seiner beruflichen Tätigkeit in Berlin verbanden ihn freundschaftliche Kontakte zu vogelkundlich interessierten Forstleuten, die ihm die Ergänzung seiner Balg- und Eiersammlung ermöglichten. Da seine Familie während des Krieges in Pommern evakuiert war, konnte er auch dort seine Sammlungen ergänzen, die bis zu 5000 bis 6000 vorzüglich präparierten Einheiten anwuchs, durch die Kriegswirren aber verloren gingen. Nach dem Kriege begann W. SALZMANN in Frankfurt erneut mit der Einrichtung einer Balgsammlung, die wieder auf 3000 Bälge anwuchs und nach seinem Tode in den Besitz des Staatlichen Museums für Naturkunde in Schloß Rosenstein in Stuttgart überging.

Seine ornithologischen Reisen erstreckten sich über Ostpreußen, Pommern, Berlin und Umgebung bis Dalmatien und Italien. Viele Vorträge über die dabei gesammelten vogelkundlichen Beobachtungen hielt er bei der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, bei den Hessischen Jagdvereinen, bei der vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland, vor den Teilnehmern an den Ausbildungslehrgängen der von der Vogelschutzwarte Frankfurt a.M. durchgeführten Schulungen. Seine Lehrgänge zum Präparieren von Eiern fanden großen Anklang. Dadurch konnten viele verlassene Gelege wieder für den Schulbetrieb gerettet werden. Die meisten Gelegesammlungen in den Frankfurter Schulen waren durch Kriegseinwirkungen vernichtet worden. Dankbar wurden seine Bemühungen von Mitgliedern von „Untermain“ zum Präparieren von totgefundenen Vögeln begrüßt.

WALTER SALZMANN nahm an allen Exkursionen und an vielen gesellschaftlichen Zusammenkünften von „Untermain“ teil. Er liebte die Heimatlandschaft und ihre tierischen und pflanzlichen Lebewesen genauso wie frohe und humorvolle Menschen. Er war ein guter Kamerad und wird uns unvergessen bleiben. Schade, daß er so wenig über seine feldornithologischen Beobachtungen in der Fachpresse berichtet hat. Erwähnenswert sind seine Publikationen „Der Rauhfußbusard – *Buteo l. lagopus* (Brünnich) als deutscher Brutvogel, J. Orn. 76, 1928, S. 470, „*Ardea p. purpurea* L. in Hessen-Nassau“, V.-zug 1, 1930, S. 46, „Der Eichelhäher als Großstadtbrüter“, V.-welt 71, 1950, S. 201, „Singbalzflug beim Bluthänfling“, Ebd. 72, 1951, S. 18 (nach GEBHARDT & SUNKEL: Die Vögel Hessens, W. Kramer 1954)

FRITZ MACK + 15.12.1977

Zwei Tage vor Vollendung des 74. Lebensjahres verstarb am 15. Dezember 1977 nach schwerem Leiden Herr FRITZ MACK. Seit 1. Mai 1932, also mehr als 45 Jahre, war Herr MACK aktives Mitglied bei „Untermain“

Schon als Junge galt sein Interesse allen Vorgängen in der Natur, aber besonders Vogel- und Pflanzenwelt hatten es ihm angetan. Sein Herzenswunsch war damals bereits, ein Fernglas zu besitzen, aber, wer konnte sich im und nach dem ersten Weltkrieg einen solchen Luxusgegenstand leisten. Erst, als er selbst im Berufsleben stand, konnte der Wunsch in Erfüllung gehen.